KREIS UNNA

DER LANDRAT

15.01.2013 **Drucksache 008/13**

LebensWerte - Nachhaltigkeitsstrategie für den Kreis Unna - Bericht der Verwaltung und der Projektpartner

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Natur- und Umweltausschuss	28.01.2013	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Natur und Umwelt
Berichterstattung	Dezernent Dr. Detlef Timpe

Budget	69	Natur und Umwelt
Produktgruppe	69.00	Fachbereichsebene
Produkt		

Haushaltsjahr	2013	**Ertrag/Einzahlung [€]**	60.000,00
		Aufwand/Auszahlung [€]	60.000,00

Sachbericht

Hintergrund

Der Kreis Unna und seine zehn kreisangehörigen Kommunen haben in den vergangenen Jahren in zahlreichen Handlungsfeldern Beiträge zur Stärkung einer nachhaltigen Kreisentwicklung geleistet. Analysen, Projekte und Kampagnen betrafen hierbei die Sektoren Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz und Klimaanpassung, Biodiversität, Mobilität, Bildung oder auch Green Logistics und Demografischer Wandel.

Trotz zahlreicher sektoraler Erfolge ist es bisher nicht gelungen, eine Nachhaltige Entwicklung als integriertes Leitbild politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns im Kreis zu verankern. Mit dem Wissen, dass die anstehenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse wie Energiewende und Demografischer Wandel neue und innovative Zielsetzungen und Lösungswege erfordern, die nur unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden können, hat sich der Kreis Unna im Rahmen der Fördermaßnahme "ZukunftsWerkStadt" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung darum beworben, eine kreisweite integrierte **Nachhaltigkeitsstrategie** mit einem entsprechenden Berichtswesen zum Controlling zu erstellen.

Mit dem Konzept zur Erstellung einer regionalen Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt der Kreis Unna weiterhin das Ziel, einen Beitrag zur vertikalen Integration der seit 2002 bestehenden bundesweiten Nachhaltigkeitsstrategie zu leisten und die geplante Neuaufstellung der landesweiten NRW-Nachhaltigkeitsstrategie signifikant zu unterstützen.

Die Konzeption des Kreises Unna wurde zusammen mit 14 weiteren Gebietskörperschaften (davon nur zwei weitere Kreise) für eine direkte Projektförderung in Höhe von 250.000 Euro vom BMBF ausgewählt. Das Projekt ist mit der Bewilligung der Mittel im Juni 2012 gestartet und hat eine Laufzeit von einem Jahr. Als Forschungs- und Verbundvorhaben erfolgt die Bearbeitung in Arbeitsgemeinschaft mit dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21). Im Natur- und Umweltausschuss wurde mehrfach mündlich berichtet.

Zielstellung

Das Ziel der Fördermaßnahme „ZukunftsWerkStadt“ im Kreis Unna ist die Erstellung einer kreisweiten integrierten Nachhaltigkeitsstrategie in Zusammenarbeit mit institutionellen Akteuren sowie der breiten Öffentlichkeit im Kreis Unna. Der Anspruch des Vorhabens liegt auch darin, einen Beitrag zur vertikalen Integration von Nachhaltigkeitsstrategien im Mehrebenensystem zu leisten (Bund – Land – Kommune/Kreis). Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung eines mit anderen Nachhaltigkeitsstrategien abgestimmten und übertragbaren Indikatorensystems ein zentrales Teilziel des Vorhabens. Das Indikatorensystem soll mit Hilfe einfach zu erhebender Kennzahlen ein unmittelbares Controlling der nachhaltigen Entwicklung im Kreis ermöglichen und somit für Politik und Verwaltung als ein Instrument der regelmäßigen Erfolgskontrolle dienen.

Zur Verwirklichung dieser übergeordneten Zielstellung gehört ein Bündel unterschiedlicher Teilziele, die hier stichpunktartig zusammengefasst werden sollen:

- Generieren öffentlicher Wahrnehmung für das Vorhaben durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende Öffentlichkeitsmaterialien (Corporate Design, Homepage, Flyer, Pressemitteilungen etc.)
- Institutionalisierung von Arbeitsgremien mit unterschiedlichen Schwerpunkten
    - <u>Kernteam</u>: Bestehend aus Vertretern des Kreises Unna und den wissenschaftlichen Partnern LAG 21 NRW und ILS, ist das Kernteam für die detaillierte Ausarbeitung der Strategie zuständig. Weiterhin wird durch dieses Gremium der stetige Austausch zwischen den Partnern gewährleistet.
    - <u>Steuerungsgruppe</u>: Bestehend aus institutionellen Akteuren aus dem Kreis Unna dient die Steuerungsgruppe als Kontrollgremium und erarbeitet die Nachhaltigkeitsstrategie. In ihr werden die Handlungsfelder und Ziele abgestimmt.

- Breite Öffentlichkeit: Im Rahmen zweier öffentlicher Nachhaltigkeitskonferenzen ist die breite Öffentlichkeit des Kreises Unna dazu aufgerufen, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zu beteiligen. Die kontinuierliche Beteiligung der breiten Öffentlichkeit wird zudem durch Online-Umfragen und Bürgerbefragungen flankiert.

- Der Austausch zwischen den Arbeitsgremien führt zu einem schrittweise abgestimmten Zielsystem mit quantitativen und qualitativen Zielen für den Kreis Unna in einem mittelfristigen Zeitraum (bis 2025)
- Das so erstellte Zielsystem wird mit einem Indikatorensystem verknüpft, welches die Zielerreichung im Rahmen eines kontinuierlichen Berichtswesens transparent macht

Die Nachhaltigkeitsstrategie, bestehend aus dem Zielsystem sowie dem Indikatorensystem als Kontrollmechanismus, wird in einem zentralen Dokument, dem Nachhaltigkeitsbericht, veröffentlicht und soll vom Kreistag als handlungsleitendes Prinzip verabschiedet werden.
Perspektivisch soll die Nachhaltigkeitsstrategie inhaltlich um weitere inhaltliche Komponenten ergänzt werden und die vielfältigen im Kreis existierenden sektoralen Maßnahmen mit Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung zusammenführen. Weiterhin wird überlegt, einen Modus zur Übertragung von Nachhaltigkeitszielen als eigene Produktgruppen in den Kreishaushalt zu finden. Außerdem ist bei der Verwirklichung der im Nachhaltigkeitsbericht beschriebenen Ziele eine engere Kooperation und Abstimmung mit den Kommunen des Kreises vorzunehmen, um auf dieser Ebene konkrete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Aktueller Stand
Die Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Unna wird aufgrund der sehr kurzen Projektlaufzeit bisher in nur vier ausgewählten Themenfeldern erarbeitet. Diese wurden in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Partnern vom Kreis Unna festgelegt, wobei darauf geachtet wurde, mit bereits in konzeptionellen Überlegungen auftauchenden Themen einen möglichst raschen und fundierten Einstieg in die übergeordnete Nachhaltigkeitsthematik zu gewährleisten.

Für die vier Themenfelder
- Beschäftigung, Wirtschaft, Bildung
- Fläche
- Mobilität
- Klima

ist auf der Basis übergeordneter Zielstellungen des Bundes oder des Landes NRW sowie anhand der bereits im Kreis Unna formulierten Konzepte und durchgeführten Maßnahmen ein entsprechendes Zielsystem erstellt worden. In diesem wird von jeweils einem übergeordneten Leitziel für jedes der vier Themenfelder ausgehend eine schrittweise Konkretisierung und Operationalisierung über Ziele und Teilziele beschrieben. Für die formulierten Ziele wurde ebenfalls bereits ein Katalog möglicher Indikatoren für die Erfolgskontrolle zusammengestellt und erste Daten erhoben.
Dieses Zielsystem ist auf bisher drei Sitzungen der Steuerungsgruppe präsentiert, bearbeitet und entsprechend ihrer Anmerkungen weiter verfeinert worden. Die Steuerungsgruppe hat eine Kontroll- und Lenkungsfunktion und spielt bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie aufgrund ihrer interdisziplinären Zusammensetzung eine wesentliche Rolle.

Sie setzt sich dabei aus folgenden Personen/Institutionen zusammen:
- Frau Berten, Kreis Unna Schulaufsicht
- Herrn Buckesfeld, Beigeordneter Stadt Lünen
- Herrn Dannebom, WFG
- Herrn Feld, VKU
- Herrn Fischer, UKBS

- Herrn Dr. Grunenberg, Stadtwerke Lünen
- Herrn Küst, Arbeitsagentur Hamm
- Herrn Dr. Liedtke, Fachbereich Planen und Umwelt Stadt Kamen
- Herrn Margenburg, NABU
- Frau Muhr-Nelson, Bündnis für Familie
- Herrn Plogmann, Caritas Kreisverband
- Frau Raupach, Kreis Unna – Integrationsförderung (RAA)
- Herrn Semmelmann, ADFC
- Herrn Weibert, IHK
- Herrn Wortmann, WLV

Neben dieser institutionellen Beteiligung der kreisweiten Öffentlichkeit an der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie, wurde am 29.11.2012, im Rahmen einer ersten öffentlichen Nachhaltigkeitskonferenz im Kreishaus Unna, die breite Öffentlichkeit eingeladen, ihre Vorstellungen und Ideen einer nachhaltigen Entwicklung im Kreis Unna in den Prozess einfließen zu lassen.
Anhand der vielfältigen Rückmeldungen der auf der Konferenz vertretenen Expertinnen und Experten sowie der interessierten Bürgerinnen und Bürgern, befindet sich das Zielsystem der Nachhaltigkeitsstrategie und mit ihm das Set der Indikatoren in einer generellen Revision.
Die hier beschriebenen partizipativen Elemente zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie werden dabei von dem beinahe vollständig realisierten Öffentlichkeitskonzept flankiert. Die einzelnen Komponenten zur Generierung von öffentlicher Wahrnehmung für das Vorhaben der Nachhaltigkeitsstrategie werden im Folgenden aufgezählt:

- Corporate Design und Slogan: LebensWerte Nachhaltige Entwicklung im Kreis Unna
- Internetseite mit Projekthintergründen, aktuellen Nachrichten und Beteiligungsinstrumenten unter www.lebenswerte.kreis-unna.de
- Pressemitteilungen und Pressematerialien
- Bürgerbefragungen in den Städten Werne, Unna und Schwerte
- Informationsflyer zum Projekt

Die Erfolge des Projektes und der Öffentlichkeitsarbeit spiegeln sich in einem sehr breiten medialen Echo wieder (Berichterstattung in Zeitungen und Radio).

Ausblick

Bis zum offiziellen Projektende im Juni 2013 sehen sich die Akteure des Kreises Unna und die wissenschaftlichen Partner noch einem ambitionierten Projektzeitplan gegenüber. Nach den Beschlüssen der Steuerungsgruppe in ihrer dritten Sitzung wird das Zielsystem endgültig festgeschrieben und die zur Kontrolle benötigten Indikatoren definiert und erhoben. Davon ausgehend wird eine Quantifizierung bestimmter Ziele vorgenommen, die für das Jahr 2025 als Zwischenschritt einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung erreichbar sein sollten. Eine weitere Sitzung der Steuerungsgruppe wird diese Systematiken und die Plausibilität der Ziele evaluieren, bevor im Rahmen einer weiteren Nachhaltigkeitskonferenz die breite Öffentlichkeit mit dem so abgestimmten Ziel- und Indikatorensystem konfrontiert und um letzte Anmerkungen gebeten wird.
Abschließen wird das Projekt mit dem Verfassen des ersten Nachhaltigkeitsberichtes, welcher neben dem Ziel- und Indikatorensystem auch eine Dokumentation über den Projektverlauf und die partizipativen Elemente enthalten wird. Der Nachhaltigkeitsbericht soll mit den Städten und Gemeinden abgestimmt und offiziell vom Kreistag verabschiedet werden.

Anlagen
keine